

der dies Lebensbild liest, sein eigenes Kreuz bald besser zu würdigen und schätzen weiß. „Nimm und lies!“ Es ist in einfacher und leichtverständlicher Sprache verfaßt; jedoch fehlt manches Blümchen nicht.

Klausen (Tivol).

P. Victorin O. C.

- 47) **Leben des seligen Peter Fourier**, Stifters der Congregation Unserer Lieben Frau. Von R. A. Ludwig Held. Luxemburg. Druck der St. Paulus-Genossenschaft. 1892. 8°. Pr. M. 1. — — fl. — .62.

Es wird in diesem Buche geschildert das Leben eines Gottesmannes, der als Religiose, als Gründer eines neuen und Reformator des eigenen Ordens, als Pfarrer und Seelsorger auf schwierigem Posten, in segensreichster und umfassendster Weise gewirkt hat. Wie derselbe auf allen genannten Gebieten seine Aufgabe zu lösen verstand, hat der Verfasser in anregender und zugleich erbaulicher Darstellung beschrieben.

Zu die Gründungsgeschichte der weiblichen Genossenschaft, deren Stifter der Selige ist, verlißt sich die Aufzählung aller Sorgen und Mühen, die mit derartigen Werken verbunden zu sein pflegen, aber auch aller Erfolge, welche Gottes Schöpfungen eigen sind. Es ist hiebei Gelegenheit, die Grundsätze kennen zu lernen, nach denen der Diener Gottes die Erziehung der Jugend leiten ließ; auch das schöne Zeugnis ist abgedruckt, welches Papst Urban VIII. bei Bestätigung dieser Congregation den Ordensfrauen zutheil werden läßt, die sich mit Heranbildung der weiblichen Jugend befaßten. Vielerorts sind erbauliche Notizen über einzelne geistliche Töchter des Seligen eingestreut, nicht gegen den Zweck des Buches: sind ja diese heiligmäßigen Frauen so recht eigentlich Kinder seines Geistes, und darum die Schilderung ihrer Tugenden auch die seiner eigenen; doch könnte hier vielleicht im Interesse der Einheit des Ganzen mitunter etwas kürzer verfahren sein. — Besonderes Interesse bietet die Klugheit und Vorsicht, mit der der selige Petrus zuwerke gieng bei der schwierigen Aufgabe der Reformierung seines eigenen Ordens. — Der Seelsorger speciell wird an dem Wirken des Seligen in der ihm anvertrauten Pfarrei ein leuchtendes Vorbild finden, das ihm das Geheimnis gedeihlichen Arbeitens auf diesem Felde erschließt und ihm den Weg zeigt, wie einem verwilderten, lange nicht bebauten Erdreich Früchte abzugewinnen sind. — Verschiedene kleine Züge aus dem Leben des Seligen, die gelegentlich hervorgehoben werden, sind geeignet, seine Tugenden nach den verschiedensten Richtungen hin in helles Licht treten zu lassen. — Gelübde ewiger „Jugfräulichkeit“ Seite 114 ist wohl nur ein Versehen. Die Abnahme des empfehlenswerten Buches ist auch deswegen zu empfehlen, damit die Absicht des Verfassers, eine stärkere zweite Auflage davon erscheinen zu lassen, verwirklicht werden kann.

Sichstätt.

Professor Dr. Jakob Behringer.

- 48) **Mein Begleiter**. Sammlung der gewöhnlichsten Gebete zum Gebrauche für katholische Christen. Regensburg. 1890. Fr. Pustet. 124 S. Preis gebunden M. 1. — — fl. — .62.

Die Approbation datiert vom 24. April 1890. Sehr kleiner Druck; herrliche Ausstattung in Schwarz- und Rothdruck. Der Inhalt ist für jedermann geeignet. Die Form dieses Büchleins ist eine niedliche, so daß man es bequem jeden Tag bei sich tragen kann; besonders praktisch für Jünglinge und Männer.

Wien.

R. Reischl.

- 49) **Die beiden Schwägerinnen**. Roman von Baronin Elisabeth von Grotthuß. **Wer ist der Schuldige?** Novelle von derselben. In einem Bande von 416 Seiten. Augsburg. B. Schmid'sche Verlagsbuchhandlung. Preis M. 3.60 = fl. 2.23.

In obigem Romane werden Zustände in den höheren Kreisen Rußlands und die polnische Revolution 1863 behandelt. Tendenz: Es ist nicht gut, einen

Fremden zu ehelichen, besonders nicht, wenn er anderer Religion ist. Ein russischer Officier heiratet eine fanatische Polin, die durch ihre Theilnahme an der Revolution ihn und sich ins Unglück stürzt; da der Gatte bei Dpatow fiel und die Polin als Grinolincurierin nach Sibirien deportiert wird, wird ihr einziges Kind Hedwig von seiner protestantischen Schwester erzogen. Die aus Sibirien zurückgekehrte Mutter jahndet nach ihrer Tochter viele Jahre; erst als sie sterbenskrank darniederliegt, hat sie das Glück, ihre achtzehnjährige Tochter, von der sie nicht erkannt wird, an der Seite zu haben. Diese Scenen am Krankenbette sind hinreißend schön. Die Verfasserin scheint Rußlands Sünden gegen die unglücklichen Polen zu übersehen. Sie nimmt aber sonst einen correct katholischen Standpunkt ein.

Die Novelle „Wer ist der Schuldige?“ behandelt in interessanter Weise einen Criminalfall. Der Vater wird für einen Mörder gehalten und hingerichtet. Das eigene Weib, welches weiß, daß der siebzehnjährige Sohn der Schuldige ist, belastet ihren unschuldigen Mann. Der Mörder meldet sich, kommt in den Kerker, wird begnadigt, zieht nach Amerika, bereut und büßt und stirbt an der Schwindsucht, nachdem er an der Familie seines Opfers viele Wohlthaten geübt hatte. Tendenz: Der Mann soll Herr sein in der Familie, sich nicht schwach zeigen gegen die Herrschaft eines Weibes. Furchtbare Folgen vernachlässigter Erziehung.

Reischl.

50) **Der heilige Rosenkranz.** Verlag der katholischen Buchhandlung J. Webering, Vinz. Preis 100 Stück fl. 1.50.

Es ist ein unscheinbares Blättchen von vier Seiten, das uns vorliegt, und doch halten wir es der Beachtung und specieller Empfehlung wert. Auf der ersten Seite enthält es das Bild der Rosenkranzkönigin mit den bildlichen Darstellungen der fünfzehn Rosenkranzgeheimnisse, auf der zweiten Seite das Gebet: O Domina mea, o mater mea in deutscher Uebersetzung und den Wortlaut der fünfzehn Geheimnisse. Die dritte Seite bringt dann — und deshalb möchten wir es empfehlen — ein Schema zur Einzeichnung der monatlich zu betenden Geheimnisse. Es ist bekanntlich beim lebendigen Rosenkranz gestattet, statt allmonatlich ein für allemal zu lösen und dann im nächsten Monate mit dem nächsten Geheimnisse weiterzufahren. Dieses Schema ist derart eingerichtet, daß die Geheimnisse auf fünf Jahre eingezeichnet werden können. Vom sechsten Jahre an wiederholt sich dann die nämliche Gebetsordnung. Dadurch entfällt das so lästige monatliche Lösen und die Aufgabe der Förderer ist bedeutend erleichtert. Außerdem findet sich ein Verzeichnis der Ablässe und eine kurze Belehrung für die Mitglieder. — Wir möchten dieses Blättchen den Directoren des lebendigen Rosenkranzes angelegentlich empfehlen und sind überzeugt, daß dasselbe geeignet ist, das Rosenkranzgebet außerordentlich zu fördern.

Vielleicht würde es sich empfehlen, ein ähnliches Schema, die Gebetsordnung einer ganzen „Rose“ umfassend, für die Förderer herzustellen; diese könnten dann viel leichter Controle üben.

Schwanenstadt.

Jakob Huber, Beneficiat.

51) **Priručni Tumač** Redovničkih Dužnosti i Prava. Jurično-moralno-a-ketično razjasnjenih. O. R. Kosta Bralić. — Nsiek, tis. D. Lauberner. 1891. Preis fl. 2. — = M. 3.50. (Handbuch der Pflichten und Rechte für Ordensleute. Juridisch-moralisch-ascetisch beleuchtet von P. S. Kosta Bralić.)

Als einen schönen Beitrag zur ascetischen Literatur begrüßen wir mit Freuden und dankbarer Gesinnung gegen den hochwürdigen Herrn Verfasser obiges Werk, das nicht geringen Nutzen den Ordensleuten im allgemeinen und denen des Franciscaner-Ordens, der insbesondere unter den Südslaven sehr verbreitet ist, bringen wird.